



## Tätigkeitsbericht 2016

**Drei Sitzungen von Vorstand und Beirat**

**8 Projekte: Breuberg-Aue, Stolpersteine, FDS, Stone & Wood, Breuberg-Detektive, Offener Bücherschrank, 12x BüStift-Info + 4x Extra, Webseite**

**13 Veranstaltungen**

- **18. Februar, 14. Stifterversammlung im Kulturraum der Heinrich-Böhm-Halle, Sandbach**
- **18. März, Gedenken an den Stolpersteinen, Neustadt**
- **5. April, Arbeitseinsatz in der Breuberg-Aue: Frühjahrsputz**
- **27. Mai, Stiftungsbeet putzen, Breuberg-Aue**
- **11. bis 16. Juli, Stone & Wood in der Breuberg-Aue**
- **19. und 26. August, Arbeitseinsatz in der Breuberg-Aue; Bekämpfung des Indischen Springkrauts**
- **22. September, 4. Hessischer Tag der Nachhaltigkeit**
- **13. Oktober, Apfellese auf der Streuobstwiese, Breuberg-Aue**
- **20. Oktober, Preisverleihung Bürgerpreis 2016 der Margret und Volkmar Sander Stiftung, Breuberg-Halle in Neustadt**
- **24. und 25. Oktober, Breuberg-Detektive *auf der Spur von Geld und Kunst***
- **6. November, Obstsorte des Jahres: Spitzrabau, Breuberg-Aue und Breuberg-Halle in Neustadt**
- **12. Dezember, Einrichtung des Offenen Bücherschranks im Rathaus, Sandbach**

### Weitere externe Termine

- **4. März, RegionalTreff der Bürgerstiftungen in Hessen und Rheinland-Pfalz, Frankfurt, Holzhausenschlößchen**
- **8. März, Treffen Stiftungsnetzwerk Südhessen, Darmstadt; Arbeitgeberstiftung Südhessen**
- **21. Oktober, Regionalforum Bürgerstiftungen Süd, Stiftung Aktive Bürgerschaft, Schwäbisch Hall**

## **Projekt Breuberg-Aue**

### **a) Arbeitseinsatz in der Aue - Frühjahrsputz**

Datum: 5.4.2016

Es war wieder Zeit für den jährlichen Frühjahrsputz in der Breuberg–Aue und drei Mitglieder aus Vorstand und Beirat der Bürgerstiftung trafen sich dort am 5.4.2016 zum Arbeitseinsatz mit Helfern aus der therapeutischen Einrichtung Auf der Lenzwiese in Höchst-Hassenroth. Unserer Bitte um Unterstützung bei dieser Arbeit war leider sonst niemand gefolgt. Eine Gruppe kümmerte sich um das Stiftungsbeet, es wurde hauptsächlich Verblühtes abgeschnitten, um Platz zu schaffen für den Neuaustrieb. Es war eine schwierige Arbeit, da das Gelände ringsherum noch sehr feucht war.

Andere Helfer begannen mit der Arbeit im hinteren Bereich. Dort lag noch Schnittmaterial neben den Weiden, das zerkleinert und in die Benjes-Hecke eingebaut wurde. Von den Weiden wurden störende Äste entfernt, damit Besucher sich im Bereich dort sicher aufhalten können. Auch dieses Material wurde in die Benjes-Hecke verbracht, die jetzt eine definierte Seitenbegrenzung hat. Die Ligusterhecke hinter den beiden Ruhebänken wurde gestutzt, ebenso die zweite hinter dem alten Apfelbaum, damit sie noch dichter werden. Das hohe Gras und die Brombeeren im Bereich dahinter wurden geschnitten, so daß beide Hecken jetzt wieder frei stehen.

Zu einer kleinen Stärkung mit Kuchen und kalten Getränken ließen sich alle gerne am Tisch mit den beiden Bänken nieder, die im vorderen Teil der Streuobstwiese aufgestellt sind. Anschließend wurde noch das in der Vorwoche abgemähte Material der Kardendisteln zusammengereicht und auch auf dem Anhänger verstaut. Unrat und leere Flaschen wurden aufgesammelt und entsorgt. Die gesamte Gruppe half jetzt noch bei der mühseligen Arbeit am Stiftungsbeet, danach wurde der Bereich noch ordentlich geharkt und gereicht. Nach dem Arbeitseinsatz zeigte sich die Breuberg-Aue gut aufgeräumt und vorbereitet für die dort in den nächsten Wochen geplanten Aktivitäten.

### **b) Stiftungsbeet putzen in der Breuberg-Aue**

Datum: 27.5. 2016

Daß Unkraut zum Wachsen augenscheinlich kein Wasser braucht, ist eine ständige Klage von Gartenbesitzern. Auch im Stiftungsbeet der Bürgerstiftung Breuberg in der Breuberg-Aue sah es „böse“ aus. Anlaß für einen kleinen Arbeitseinsatz dort mit Jäten und Hacken, damit das Unkraut nicht überhand nimmt.

### **c) Arbeitseinsatz in der Breuberg-Aue - Bekämpfung des Indischen Springkrauts**

Datum: 19.8.2016 und 26.8.2016

In der Breuberg-Aue hat sich im Uferbereich des Krottegrabens in den letzten Jahren das Indische Springkraut massiv ausgebreitet. Es wurde anfangs als Zierpflanze nach Europa gebracht, mittlerweile breitet es sich aber vor allem in Weiden-Auenwäldern, im Auengebüsch und an Ufern sehr stark aus. Die Pflanzen erreichen in kürzester Zeit Wuchshöhen

von über zwei Meter und überdecken so andere Pflanzen. Das Indische Springkraut wird als eingeschleppte Pflanze (Neophyt) bekämpft, da es als eine Bedrohung für andere Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften gilt. Die Bekämpfung ist relativ einfach. Da die Pflanzen einjährig sind und die Verbreitung über die Samen erfolgt, verhindert ein Schnitt vor der Bildung der ersten Blüten die weitere Verbreitung. Die bearbeiteten Flächen müssen jedoch weitere vier Jahre kontrolliert werden, denn der Samenvorrat im Boden kann insgesamt fünf Jahre keimfähig bleiben.

Die Bürgerstiftung Breuberg nahm sich jetzt der Angelegenheit in der Aue an. Drei Mitglieder aus Vorstand und Beirat, wieder unterstützt von Helfern aus der therapeutischen Einrichtung Auf der Lenzwiese in Hassenroth, haben in zwei Arbeits-einsätzen am 19. und 26.8.16 das Springkraut im Randbereich des Grabens größtenteils abgeschnitten. Das Schnittgut wurde zusammengereicht und mühsam aus der Betonschale des Grabens herausgehoben. Für die Entsorgung stellte der Bauhof einen Container zur Verfügung.

Im Bereich der Ligusterhecke wurden einige Exemplare eines Riesenknöterichs entfernt, ebenfalls eine eingewanderte Pflanze, die sich in der Aue stark ausbreitet. Sie ist sehr schnellwüchsig, unter günstigen Bedingungen kann sie eine Höhe von 3 m erreichen. Die anfangs aufrechten, bald aber schräg bis waagrecht überhängenden Stengel sind hohl. Wird die Pflanze nicht abgemäht, neigen sich die Triebe im Laufe des Sommers in die Waagerechte und die Laubblätter breiten sich horizontal aus. Der Boden unter solch dichten Beständen wird dermaßen beschattet, dass selbst Graswuchs abstirbt. Im Winterhalbjahr kann der dadurch nackte Oberboden zwischen den dann blattlosen röhrligen Stengeln bei Starkniederschlägen großflächig abgespült werden. Die Bekämpfung ist schwierig. Die Pflanze stirbt beim ersten Frost ab, bildet aber als Überdauerungsorgane unter der Bodenoberfläche horizontale Rhizome („Kriechsprosse“) aus, aus denen sie im Frühjahr wieder austreibt.

Die Arbeit an beiden Tagen war anstrengend und schweißtreibend bei Temperaturen um 30 °C, eine kleine Stärkung zwischendurch mit Kuchen und kalten Getränken war daher sehr willkommen.

#### **c) 4. Hessischer Tag der Nachhaltigkeit**

Datum: 22.9.2016

Großes Engagement: Ein ganzes Bundesland setzt Zeichen für Nachhaltigkeit – und die Bürgerstiftung Breuberg war auch dabei! Von Hofgeismar bis Hirschhorn, von Limburg an der Lahn bis Gersfeld, von der Großstadt bis zur kleinen Gemeinde – in ganz Hessen wurde am 22.9. der abstrakte Begriff Nachhaltigkeit lebendig. Unter dem Motto „Beobachten – Erleben – Schützen: Hessen aktiv für Biologische Vielfalt“ zeichneten engagierte Bürgerinnen und Bürger und viele Vereine und Einrichtungen mit mehreren hundert Veranstaltungen ein buntes Bild des nachhaltigen Engagements in Hessen.

Die Bürgerstiftung Breuberg hat sich beteiligt mit einem Naturspaziergang über Streuobstwiese und Waldweide (Hutewald). Start war auf der Streuobstwiese in der Breuberg-Aue. Unter der Leitung der Bürgerstiftung Breuberg wurde die Bedeutung der Streuobstwiesen erläutert. Diese bieten mit ihren Hochstammobstbäumen, die „verstreut“ in der Landschaft stehen, durch den nur zweimaligen Schnitt des Grases oder das Beweiden

durch Schafe sowie das Belassen von Totholz und höhlenreichen Altbäumen ideale Lebensbedingungen für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte der Streuobstanbau eine große kulturelle, landschaftsprägende und ökologische Bedeutung. Die 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts brachten starke Veränderungen im Streuobstanbau. Der Erwerbsanbau stellte auf schwachwüchsige Spindelbäume und Drahtrahmenerziehung um. Um die Obstplantagen zu fördern, zahlte die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) bis 1974 Rodungsprämien für jeden Hochstamm. Im Siedlungsbereich wichen die Streuobstbestände den neuen Wohn- und Gewerbegebieten. Die ökologische Bedeutung der Streuobstwiesen erkannte man erst in den 80er Jahren, von da an gab es vermehrt Bemühungen zur Erhaltung und zur Neuanlage. Heute bemühen sich Naturschützer, Landwirte, Organisationen und Keltereien im Odenwaldkreis verstärkt darum, die Streuobstwiesen zu pflegen und nachhaltig durch das Anpflanzen neuer Hochstammobstbäume zu erhalten. Neben ihrer Bedeutung für die biologische Vielfalt bereichern die Streuobstbäume das Landschaftsbild und tragen außerdem zur Blüte- und Erntezeit zu einem hohen Erlebnis- und Erholungswert bei.

Von der Aue ging es weiter den Burgberg hinauf, wo der NABU auf dem Südhang ein Beweidungsprojekt mit einer vom Aussterben bedrohten Schafrasse, der Ostpreußischen Skudde, durchführt. Auf dem Weg dorthin gab es vom NABU zahlreiche Informationen zu den von seinen Aktiven betreuten Flächen am Burgberg. In mühevoller Kleinarbeit mussten die zugewucherten Areale freigelegt und aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt werden.

Bei der weiteren Wanderung trafen wir noch auf zwei Gotlandschafe, die aber im Hintergrund blieben und uns nur neugierig beäugten. Von der Vor-Ort-Begleiterin des Geo-Naturparks Bergstraße - Odenwald gab es auf der Gustavsruh ausführliche Erläuterungen zu den geologischen Formationen und Hinweise auf die zahlreichen Steinbrüche.

Vom Burgberg ging die Wanderung dann zum Beobachtungsturm des NABU im Schutzgebiet in Hainstadt. Dort gab es Informationen zu den aufgeschichteten Stein- und Totholzhaufen, die Insekten, Reptilien und Igel Schutz und Unterschlupf bieten.

Zum Schluß ging es vorbei an der Herde weiblicher Skudden, die nahe der Straße weideten, zurück in Richtung Breuberg- Aue.

Der Abschluß der Exkursion mit Kaffee und Kuchen fand vor der Fliegerhalle statt.

#### **d) Apfellese in der Breuberg-Aue**

Datum: 13.10.2016

2016 war an den meisten Standorten in Breuberg ein gutes Apfeljahr, teilweise führte der starke Behang zu Astbruch bei den alten, nicht gepflegten Bäumen.

Auf der Streuobstwiese in der Breuberg-Aue fand zum ersten Mal eine Apfellese statt. Zwei Mitglieder des Beirats der Bürgerstiftung Breuberg wurden dabei von vier Helfern von der Therapeutischen Einrichtung Auf der Lenzwiese, Hassenroth, unterstützt.

Die alten Apfelsorten wie Landsberger Renette, Champagner Renette, Transparent, Rheinischer Bohnapfel, Goldrenette und Winterrambour werden von den Keltereien sehr gerne angenommen für die Herstellung von Most und Apfelwein. Insgesamt wurden 560 kg Äpfel geschüttelt und gelesen. Von der Kelterei Krämer gab es hierfür 67,20 €.

**e) Obstsorte des Jahres: Spitzrabau, Breuberg-Aue und Breuberg-Halle, Neustadt**

Datum: 6.11.2016

**Odenwälder Streuobstwiesen im Wandel der Zeit**

Die Bürgerstiftung hat die Aktion des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald „Spitzrabau - Obstsorte des Jahres“ am 6. November auf vielfältige Weise unterstützt. Über diese Veranstaltung wurde in der Presse bereits ausführlich berichtet. Der Text und die Bilder für die aufgestellte Infotafel am Radweg in der Breuberg-Aue wurden von der Bürgerstiftung in Zusammenarbeit mit dem OGV-Sandbach und dem Breuberger Stadtarchiv gestaltet.

Weiterhin präsentierte die Bürgerstiftung ihre Ausarbeitung zu den Themen:

- Historische Betrachtung zum Streuobstbau in Breuberg mit Beispielen aus Hainstadt
- Naturnahe Pflege von Streuobstwiesen
- Pflanzung von Obstbäumen
- Obstbaumschnitt

Im Rahmen der Veranstaltung wurde vom OGV Neustadt-Rai-Breitenbach als Ersatzpflanzung eine Goldparmäne im hinteren Bereich der Breuberg-Aue gepflanzt.

**f) Boule Platz in der Breuberg-Aue**

Bei einem ersten Treffen am 3.8.15 in der Breuberg-Aue mit Vertretern vom Wintersport Verein WSV, vom Bauhof und von der Stadt wurden konkrete Planungen für die Errichtung eines Boule Platzes abgestimmt. Die Bürgerstiftung hatte hierzu umfangreiche Informationen aus dem Internet zur Verfügung gestellt. Der Wintersport Verein hatte schon verschiedene Angebote angefragt.

Bei einem Treffen am 29.10.15 zur weiteren Vorgehensweise gab es neue Überlegungen der Stadt zum Standort, er sollte jetzt in die Planungen zur Umgestaltung des Mannsfahrts in Neustadt durch die Stadt Breuberg einbezogen werden.

Die Bürgerstiftung wollte sich aber weiterhin finanziell beteiligen (Zustimmung der Mitglieder von Vorstand/Beirat lag vor). Die Kosten für WSV und BüStift wurden geringer veranschlagt, da die Erdarbeiten größtenteils durch die Stadt durchgeführt werden sollten.

Im Rahmen des Ausbildungsprojektes der Stadt sollte im Sommer 2016 der Boule Platz erstellt werden. Die BüStift erhielt dann die Information, daß die Boule-Seniorengruppe des WSV nach Ortstermin den Bereich nicht für geeignet hielt: Der Platz sei zu laut und unruhig, keinerlei Deckung durch Bäume. Auch wurde die Planung zur Umgestaltung des Mannsfahrts wohl nicht vollendet und das Projekt Boule Platz nicht gestartet.

Die grundsätzliche Idee für einen Boule Platz in der Breuberg-Aue wird von der Bürgerstiftung weiterverfolgt.

## Projekt Stolpersteine

### Wider das Vergessen - Gedenken an den Stolpersteinen in Neustadt anlässlich der Deportation von acht jüdischen Mitbürgern am 18. März 1942

Datum: 18.3.2016

Die Bürgerstiftung Breuberg hatte zum Gedenken an den Neustädter Stolpersteinen anlässlich der Deportation von acht jüdischen Mitbürgern am 18. März 1942 eingeladen. Pfarrer Arno Jekel kam wieder mit seinen Schülerinnen und Schülern der Georg-Ackermann-Schule, die die acht Messingtafeln säuberten und polierten. Auch wurden wieder die Tafeln mit den alten Schulphotos der Jungen Erich Josef Marx, Kurt Marx und Ernst Ludwig Kempe aufgestellt, stellvertretend für alle acht Mitglieder der Familien Marx und Kempe.

Karin Hartmann vom Stadtarchiv trug einen kurzen Text über die jüdische Bevölkerung in Neustadt vor, den Traugott Hartmann für die Veranstaltung vorbereitet hatte:

*„Großherzog Ludwig III. erließ am 2. August 1848 das Gesetz „die religiöse Freiheit betreffend“, das für die Juden ein Ende des Schutzgeldwesens und die Gleichberechtigung mit anderen Staatsbürgern brachte. Im 19. Jahrhundert hatte auch die jüdische Gemeinde in Neustadt mit 83 Personen im Jahre 1857 einen großen Aufschwung erlebt. Ein Höhepunkt war um 1830 die Fertigstellung der eigenen Synagoge mit Lehrerwohnung. Ab 1895 mit nur noch 58 jüdischen Mitbewohnern sanken wirtschaftsbedingt, durch die Auflösung des Neustädter Kreisamtes (1874) und den Eisenbahnbau Darmstadt-Erbach mit Wegzug von Behörden nach Höchst, die Zahlen weiter nach unten.*

*So geschehen auch mit der Neustädter Kaufmannsfamilie des Daniel Rothschild, der ein von Neustadt aus geführtes Warenhausimperium steuerte. Die in Michelstadt, Darmstadt und Heidelberg gegründeten und jeweils von den Söhnen geleiteten Warenhäuser mussten durch den NS-Druck und die Aufmärsche der SA vor den Häusern verkauft werden, so 1936 in Darmstadt an Henschel & Ropertz. Nach der Machtergreifung im Jahre 1933 verloren die Juden wieder ihre staatsbürgerlichen Rechte. Die Liste der Polizeistation Höchst vom 25. März 1936 führt dann nur noch 19 Namen von Juden in Neustadt auf. Im Begleitschreiben über diese sog. „Nachtragslisten“ werden die Posten Beerfelden, Michelstadt, Höchst und Reichelsheim aufgeführt. Es heißt weiter: In den übrigen Gemeinden der Gendarmerie Grenzbezirke sind keine Juden mehr vorhanden. Auf dieser Neustädter Nachtragsliste sind die auf unserer Gedenktafel verzeichneten acht Namen aufgeführt. Einigen älteren Neustädter Bürgern steht dieser Abtransport noch deutlich vor Augen. Auch was nachher kam, wie man sich über das Eigentum der Juden hermachte, war schlimm. Die gesamten Vorgänge sind im Stadtarchiv belegt.“*

Von Karin Hartmann gab es außerdem zahlreiche Informationen zu den Häusern, in denen früher jüdische Familien gelebt hatten sowie zu deren Leben mit den Nachbarn in Neustadt. Auch andere Anwesende berichteten spontan von ihren Erinnerungen aus jener Zeit.

Anschließend verlasen die Schülerinnen und Schüler die Namen und das Alter der Deportierten.

Unter Leitung von Pfarrer Weber wurde das Gedicht *Freunde, dass der Mandelzweig* von Ben-Chorin zunächst gemeinsam gelesen und dann gesungen.

Rainer Jakobs vom Vorstand der Bürgerstiftung bat die Anwesenden dann, auf die andere Straßenseite zu den drei Stolpersteinen zum Gedenken an die Familie Kempe zu wechseln.

Er berichtete, dass ein Gisbert Marx aus Bochum per Email Interesse an den Stolpersteinen gezeigt hatte und durch Hilfe des Stadtarchivs umfassende Informationen bekommen hat. Daraufhin hat er die Stolpersteine auf einer Stolpersteinkarte und bei Wikipedia hinterlegt. Bürgermeister Jörg Springer hob hervor, dass die Erinnerung an das damals Geschehene gerade heute von besonderer Bedeutung ist. Vertreibung, Kriege, Bürgerkriege, Flüchtlinge und Asylsuchende sowie das Zusammenleben der vielfältigen Kulturen sind weiterhin große Herausforderungen, denen wir uns auch in Breuberg stellen müssen.

### **Projekt FDS (Füreinander Da-Sein)**

Datum: Schuljahr 2015/2016

Das Projekt FDS setzt sich zusammen aus der Unterrichtseinheit Altern, die seit dem Schuljahr 2011/2012 im Fach Arbeitslehre der 8. Realschulklassen von Frau Hofmann durchgeführt wurde und der Besuchsgruppe Da-Sein, die seit dem Schuljahr 2012/2013 besteht.

Am 12.2.2016 trafen sich die Projektpartner Georg-Ackermann-Schule, Stadtjugendpflege und Bürgerstiftung Breuberg in den Räumen der GAS, um die Rahmenbedingungen für die Fortsetzung des Projekts als Arbeitsgruppe der Bürgerstiftung (AG-FDS) und die weiteren Aufgaben und Terminpläne abzusprechen. Die Ergebnisse wurden schriftlich festgehalten.

Nach dem Ausscheiden von Hella Hofmann aus dem Schuldienst im Juli 2016 soll die Unterrichtseinheit von Kolleginnen in der Schule mit Unterstützung durch das Projektteam FDS (Hella Hofmann, Georg Grabowski und Karin Lichtblau) weitergeführt werden.

Ab dem Schuljahr 2016/2017 wird die Gruppe aus organisatorischen Gründen in den Nachmittagsunterricht aufgenommen, Treffen ist am ersten und dritten Mittwoch im Monat, (8./9. Stunde). Die Teilnahme wird mit einem Zertifikat bestätigt, das bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz hilft, sich von weiteren Bewerbern abzusetzen.

Als AG-Leiterin wurde Karin Lichtblau berufen.

### **Projekt Stone & Wood, Kunstsymposium in der Breuberg-Aue**

Datum: 11. bis 16.7.2016

Zum sechsten Mal veranstaltete die Bürgerstiftung Breuberg das Symposium Stone & Wood -Natur und Kunst- auf dem Gelände der Breuberg-Aue im Stadtteil Neustadt. Eine ganze Woche haben fünf Künstler in der Breuberg-Aue an ihren Skulpturen gearbeitet. Das Wetter war den Künstlern in der Arbeitswoche wohl gesonnen, bei milden Temperaturen ließ es sich gut im Freien arbeiten. Zur guten Stimmung trug auch die gute Betreuung, insbesondere die kulinarische Versorgung durch die Zeitstifterin Petra Sommer, Sandbach, bei. Am Mittwochabend hatte die Bürgerstiftung Breuberg die Künstler der Kunststation und der Offenen Galerie zu einem geselligen Beisammensein und fachlichen Gedankenaustausch eingeladen.

Am Samstag, den 16. Juli, wurden noch einige letzte Arbeiten abgeschlossen, während schon die ersten Besucher neugierig die Kunstwerke betrachteten. Andere widmeten sich der Ausstellung *Auf der Spur der Steine*, die in der Fliegerhalle präsentiert wurde. Diese Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Breuberg entstand, erinnert an die zahlreichen alten Sandstein- und Granitsteinbrüche in Breuberg und stellt so einen Bezug zu *Stone* her. Nach einem wohlschmeckenden Mittagsangebot begab sich die Jury mit den Künstlern, Besuchern und Organisatoren auf einen gemeinsamen Rundgang zu den

Skulpturen. Die Jury, bestehend aus Frau Melitta Bühlow, Frau Dr. Jutta Reisinger- Weber und unserem Bürgermeister Jörg Springer, zeichnete Sonja Wasser für ihre Skulptur *Lebenslust* mit dem Kappesser-Kunstpreis aus.

Auf Empfehlung der Jury wurde der *Breubär*, der Kunstpreis der Bürgerstiftung Breuberg, an den Nachwuchskünstler Marc Klüber für sein Werk *Zwiespalt* vergeben.

## **Projekt Breuberg-Detektive – auf der Spur von Geld und Kunst**

Datum: 24. und 25.10.2016

Das Projekt Breuberg-Detektive wurde 2010 von der Bürgerstiftung initiiert, um Kinder einzuladen, die Stadt Breuberg zu erkunden und Wissenswertes über die Geschichte und die Betriebe zu erfahren.

### **Montag, 24. Oktober 2016, kurz nach 9:00 Uhr in der Betreuung der Grundschule**

**Sandbach:** An diesem Vormittag sollte unter der Leitung von Sonja Wasser, Künstlerin aus Höchst, zunächst aus Zeitungspapier ein Tier geformt werden und dieses dann mit Bindedraht fixiert und mit Klebeband umwickelt werden. Mit etwas Unterstützung durch die Betreuerinnen gelang es allen Kindern, Schlangen, Schwäne, Enten, einen Haubentaucher und einen Hund herzustellen. Dann wurden die Schutzkittel übergezogen und die Grundfarbe aufgetragen. Da diese jetzt trocknen musste, wurde erstmal gefrühstückt. Als zweites Kunstobjekt sollte eine freie Form aus einem Draht zurechtgebogen werden, dieser dann mit Zeitungspapier umwickelt und mit Klebeband fixiert werden. Die Form wurde mit Abschnitten von Gipsbinden, die in Wasserbecher getaucht wurden, umwickelt. Das Bemalen der kleinen Skulpturen wurde als Hausaufgabe mitgegeben, die Farbe wäre nicht mehr rechtzeitig getrocknet. Mittlerweile waren die Tier-Skulpturen getrocknet, je nach Geschmack wurden noch Streifen und Tupfen aufgebracht und die Schnäbel farblich hervorgehoben.

**Breuberg-Detektive in der Volksbank-Filiale in Sandbach:** Am nächsten Tag traf sich die Gruppe in der Volksbank in Sandbach, um einen Einblick in die Welt des Geldes zu nehmen. Zunächst gab es ein Frühstück mit Laugengebäck und Gemüsesticks, das von den Kindern gerne angenommen wurde, es galt sich zu stärken für das Hauptziel des Vormittags: Den Tresor der Bank zu knacken. Deshalb wurden erst mal Panzerknackermasken gebastelt, damit alles stilvoll ablaufen konnte. Aber zunächst galt es noch Theoretisches zu bearbeiten: Wie ist das Geld entstanden? Wie haben die Menschen vorher gehandelt? Wer kennt die aktuellen Geldscheine? Wer hat im Urlaub schon fremdes Geld in der Hand gehabt?

Als Übergang in die Praxis wurde am Automaten gemeinsam etwas Geld und dann ein Kontoauszug gezogen. Aus dem Auszug lernten die Detektive, dass das Konto nun im Minus war, deshalb wurde das Geld am Schalter wieder eingezahlt. Vorher wurde noch geprüft, ob der Schein echt war. Danach ging es endlich weiter mit dem Tresorknacken. Vorher war noch ein Rätsel zu lösen, um die Tresornummer zu finden. Die Panzerknackermasken wurden aufgesetzt, alle gingen runter in den Keller. Ein Briefumschlag mit dem Passwort war noch zu öffnen, zwei Schlüssel kamen zum Einsatz, dann hatte man endlich den Schatz in der Kasette gefunden: Bonbons und Gummibärchen. Nach all der Aufregung ging es dann im Schalterraum etwas ruhiger weiter. Es wurden Buntstifte, buntes Papier und kleine Scheren verteilt. Für die Herstellung von Buttons wurden runde Papierscheiben bemalt und dann in



einer Maschine zwischen die Button-Rohlinge gedrückt. Dieses Angebot wurde reichlich genutzt, die Detektive stellten Buttons für Familie und Freunde her und schmückten damit ihre T-Shirts. Zum Abschluss des Vormittags gab es von der Volksbank für jeden Detektiv eine Überraschungstüte und von der Bürgerstiftung Breuberg einen Detektivausweis für die erfolgreiche Teilnahme an beiden Vormittagen.

## **Projekt Offener Bücherschrank im Rathaus, Sandbach**

Datum: 12.12.2016

Was lange währt...

Auch in Sandbach gibt es jetzt einen öffentlich zugänglichen Bücherschrank, er befindet sich im Wartebereich des Bürgerbüros im Rathaus. Er wurde von uns zunächst mit ca. 100 Romanen und Krimis bestückt, andere Sachgebiete werden in der Folge eingestellt. Zugänglich ist er während der Öffnungszeiten des Bürgerbüros. Wir laden Sie ein zum Schmökern, Sie dürfen gerne kostenlos Bücher entnehmen und diese zum Lesen mitnehmen. Sie entscheiden dann selber, ob Sie die Bücher zurückbringen oder behalten. Sie können auch Bücher einstellen, die Sie zu Hause nicht mehr brauchen. Wenn Sie Bücher spenden, dann bitte nur solche, die Sie selbst gerne vorfinden würden.

Wenn Sie größere Mengen Bücher spenden möchten, wenden Sie sich bitte an Eleonore Marquard, T. 0171-7705438.

Wir bedanken uns bei Bürgermeister Jörg Springer für die Unterstützung unseres Projekts und ganz besonders beim Büchermarkt-Team des NABU Breuberg für die Bücherspenden.

### *Erläuterung zum offenen Bücherschrank*

*Ein offener Bücherschrank (auch öffentlicher Bücherschrank, (Aus)tauschbibliothek, (Aus)tauschbücherei, Straßenbibliothek, Straßenbücherei oder Bücherbox genannt) ist ein Schrank zur Aufbewahrung von Büchern, der genutzt wird, um kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten Bücher zum Tausch oder zur Mitnahme aufzubewahren und anzubieten. Im öffentlichen Raum existieren spezielle, stabile Konstruktionen, die jedermann zugänglich sind. In kirchlichen, gewerblichen oder öffentlichen Einrichtungen werden herkömmliche Bücherregale verwendet, welche gegebenenfalls nur in bestimmten Zeiträumen zugänglich sind.*

## **Projekt BüStift Info**

Datum: Januar bis Dezember 2016

Seit Beginn des Jahres 2016 wird unser BüStift-Info in geänderter Form versandt. Wir haben über 250 Kontaktadressen, die jeweils am 1. Sonntag im Monat den BüStift-Info erhalten. Firmen/Organisationen/Banken erhalten ihn am Montag. In 2016 wurden 12 BüStift-Info + 4 Extra-Ausgaben erstellt.

## **Projekt Webseite Bürgerstiftung**

Datum: Januar bis Dezember 2016

Auch im Jahre 2016 wurde die Webseite der Bürgerstiftung weiter überarbeitet und verbessert. Einzelne Seiten wurden ergänzt und /oder neu aufgebaut. Die aktuellen Änderungen wurden dem Beirat zeitnah mitgeteilt.

## **Bürgerpreis 2016 der Margret und Volkmar Sander Stiftung**

Datum: 20.10.2016

Am Donnerstag, den 20. Oktober 2016, fand in der Breuberghalle im Stadtteil Neustadt die Verleihung des diesjährigen Bürgerpreises der Margret und Volkmar Sander Stiftung statt. Das Professorenehepaar Margret und Volkmar Sander aus dem Stadtteil Wald-Amorbach hat im Dezember 2008 die Treuhandstiftung Margret und Volkmar Sander Stiftung mit einem Stiftungskapital von 50.000 € gegründet; Treuhänderin ist die Bürgerstiftung Breuberg. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung der Bürgerstiftung Breuberg bei der Erweiterung ihres Angebots an kulturellen Veranstaltungen für die Bürger der Stadt Breuberg. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklicht: Förderung von kulturellen, insbesondere literarischen, Veranstaltungen, Auszeichnung von Bürgern, Vereinen oder Organisationen, die sich um die Zwecke der Bürgerstiftung Breuberg verdient gemacht haben, durch Ausrichtung von Empfängen und Verleihung von Ehrenurkunden mit Geldpräsenten. Hierzu zählt auch der Bürgerpreis.

In diesem Jahr wurde Sibel Cakir für ihr ehrenamtliches Engagement im Bereich „Integration“ mit diesem besonderen Preis ausgezeichnet. Sie selbst sieht sich als „Brückenbauerin zwischen Menschen und Kulturen“. Gesellschaftliche Vielfalt ist eine Stärke unseres Landes. Integration bedeutet, in unserer Gesellschaft mit ihren Werten anzukommen. Geprägt von den Erfahrungen ihres Vaters engagierte sich Sibel Cakir recht schnell, nachdem sie in Deutschland angekommen war. Sie wurde eine Botschafterin der Integration und des Miteinanders in Breuberg, aber auch darüber hinaus für den gesamten Odenwaldkreis.

Zu ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten zählen:

- Mitgliedschaft im Ausländerbeirat der Stadt Breuberg
- Mitarbeit im Christlich Islamischen Arbeitskreis Breuberg
- Hausaufgabenhilfe im DITIB Verein Breuberg
- Leitung von verschiedenen Sprachkursen für Migranten
- Vorsitzende der Frauengruppe des DITIB Vereins
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Interkulturelles Leben“ der Georg-Ackermann-Schule
- Einsatzhelferin der Krisenunterstützung Migration Odenwaldkreis (KuMO)
- Mitarbeit in der Flüchtlingsunterkunft in Michelstadt
- Stellvertretende Vorsitzende des DITIB Vereins Breuberg seit 2016

Seit September 2016 nimmt Sibel Cakir als Vertreterin des DITIB Vereins an Schulungen zur Flüchtlingsbeauftragten teil. Diese Maßnahme wird vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie des Bundesministeriums des Innern (BMI) und der Integrationsbeauftragten des Bundes gefördert.

Die Begrüßung der zahlreichen Gäste erfolgte durch Frau Prof. Sander, Bürgermeister Jörg Springer und Christof Popp von der Bürgerstiftung Breuberg. Jörg Springer würdigte in seiner Laudatio das ehrenamtliche Engagement von Sibel Cakir, das sie Tag für Tag für viele Mitmenschen aufbringt. Auch Landrat Frank Matiaske fand lobende Worte für diesen außergewöhnlichen persönlichen Einsatz.

Beim anschließenden Empfang wurden die Gäste mit deutschen und türkischen Spezialitäten überrascht, die mit großer Begeisterung von allen genossen wurden.

## **Externe Termine:**

### **a) RegionalTreff 2016 der Bürgerstiftungen in Hessen und Rheinland-Pfalz, Frankfurt, Holzhausenschlößchen**

Datum: 4.3.2016

Die Bürgerstiftung hat am Regional-Treff Hessen/Rheinland-Pfalz der Bürgerstiftungen am 4.3.16 im Holzhausenschlösschen in Frankfurt teilgenommen, um sich mit anderen Bürgerstiftungsakteuren aus unserer Region auszutauschen und Wichtiges von der Initiative Bürgerstiftungen (IBS) aus Berlin zu erfahren. Die BüStift Breuberg ist Mitglied im Bundesverband Deutschen Stiftungen und dort speziell bei der IBS.

Es wurden die Themen *Breiter Stiftungszweck* und *Kooperation & Netzwerkarbeit* vorgestellt und diskutiert. Aus den verschiedenen Anregungen in den verschiedenen RegionalTreffs in Deutschland hat die IBS zwei Hefte mit den Ergebnissen zusammengestellt. Die Hefte liegen derzeit nur gedruckt vor.

Die beiden eingescannten Hefte *Breiter Stiftungszweck* und *Kooperation & Netzwerkarbeit* wurden verteilt. In beiden Heften ist auf den Seiten 18-19 eine Checkliste für unsere Arbeit.

### **b) Treffen Stiftungsnetzwerk Südhessen, Darmstadt; Arbeitgeberstiftung Südhessen**

Datum: 8.3.2016

Nach aktuellen Informationen aus dem Stiftungsnetzwerk von Daniela Kobelt Neuhaus stellte Wolfgang Drechsler, Generalsekretär, die Arbeitgeberstiftung Südhessen e.V. vor, die am 15.10.2014 vom Unternehmerverband Südhessen gegründet wurde.

### **c) Regionalforum Bürgerstiftungen Süd, Stiftung Aktive Bürgerschaft, Schwäbisch Hall,**

Datum: 21.10.2016

Auf dem Regionalforum der Bürgerstiftungen wurde u.a. diskutiert über

- Fakten, Trends und Argumente für Stifter, Ehrenamtliche und Journalisten
- Gremienkompetenz: Vermögensanlage zwischen Ertrag, Risiko und Sicherheit
- Stiftungsfonds + Treuhandstiftungen
- Engagement mit und für Geflüchtete

- Vorstände gesucht!? Die Weichen richtig stellen Wie werden geeignete Gremienmitglieder gefunden? Wie werden Aufgaben sinnvoll verteilt? Wie können Hauptamtliche ehrenamtliche Vorstände unterstützen oder entlasten?

**Thematische:**

- 1 – Adressen, Finanzen, Projekte: Welche Erfahrungen gibt es mit Stiftungssoftware?
- 2 – Notleidende Stiftungen: Kleine Stiftungen mit der Bürgerstiftung zusammenlegen, (wie) ist das machbar?
- 3 – Zeitstifter gewinnen: Wie gelingt Zeitstiftern ein guter Start ins Engagement? Wie können sie die Arbeit mitgestalten?
- 4 – Flüchtlingsarbeit: Wie können Bürgerstiftungen Ehrenamtliche erfolgreich unterstützen?

**Ihr Engagement für die Bürgerstiftung Breuberg** Bürgerstiftungen verkörpern praktizierten Bürgersinn. Getragen von Menschen, die sich für die Gesellschaft, in der sie leben, einsetzen möchten. Sinnvoll, dauerhaft und somit nachhaltig. Bürgerschaftliches Engagement ist auch bei uns in Breuberg mehr denn je gefragt, um auf die Herausforderungen von Heute und der Zukunft reagieren zu können. Dies gilt im Hinblick auf Veränderungen in unserer Gesellschaft ebenso wie für aktuelle Themen, die uns hier in Breuberg bewegen. Dabei steht die Bürgerstiftung weder in Konkurrenz zu städtischen Gremien oder Vereinen noch kann sie zum Ausfallbürgen des Sozialstaates werden. Unser Ziel ist es, in partnerschaftlicher Kooperation von Kommune und weiteren Akteuren wie Vereinen und Organisationen tätig zu werden. Mit eigenen Aktivitäten wollen wir sinnvolle Projekte durchführen, Lücken schließen und Neues anstoßen. Das kostet Zeit, benötigt Geld und viele Bürgerinnen und Bürger, die sich diesen Aufgaben widmen wollen. Wie kann Ihr Engagement aussehen?

### **Spenden   Stiften   Mitarbeiten**

Sie können die Arbeit der Bürgerstiftung Breuberg unterstützen als Spender, Stifter oder tatkräftiger Mitarbeiter.

**Spenden:** Sie kommen den laufenden Projekten oder der Stiftungsarbeit zu Gute. Sie können den Verwendungszweck vermerken oder es der Stiftung überlassen, wie das Geld verwendet wird. Natürlich ist Ihre Spende steuerlich abzugsfähig. Bis zu einem Betrag von 100 € zählt Ihr Einzahlungsbeleg als Spendenbescheinigung, darüber hinaus erhalten Sie von uns eine Bestätigung über die Zuwendung.

**Stiften:** Durch eine einmalige oder wiederholte Zustiftung in Höhe von mind. 365 € in das Stiftungsvermögen werden Sie Mitglied der Stifternversammlung und ermöglichen eine nachhaltige Stiftungsarbeit. Denn das Stiftungskapital bleibt dauerhaft bestehen, einzig die Zinserträge fließen nach Abzug der gesetzlich geforderten Rücklage (Inflationsausgleich) in die aktuelle Arbeit der Bürgerstiftung.

**Mitarbeit:** Wenn Sie sich für ein spezielles Projekt interessieren und dort zeitlich begrenzt mitarbeiten wollen oder wenn Sie sich grundsätzlich in die Arbeit der Bürgerstiftung einbringen wollen, sind Sie herzlich willkommen.

Weitere Möglichkeiten bieten die testamentarische Verfügung, der Stiftungsfonds und die Treuhandstiftung. Ausführliche Erläuterungen finden Sie auf unserer Webseite:

[www.buergerstiftung-breuberg.de](http://www.buergerstiftung-breuberg.de)

An die  
Bürgerstiftung Breuberg  
Postfach 1111  
64747 Breuberg

Sie möchten eine Zustiftung leisten oder uns eine Spende zukommen lassen:

Ab einer Zustiftung von 365,-- Euro ist man in der Stifternversammlung Mitglied auf Lebenszeit. Aus der Stifternversammlung werden satzungsgemäß die Mitglieder des Stiftungsbeirates gewählt. Der Stiftungsvorstand wird wiederum durch die Mitglieder des Stiftungsbeirates gewählt.

Ja, ich möchte die Bürgerstiftung Breuberg durch eine

Zustiftung in Höhe von Euro

Zuwendung-Spende in Höhe von Euro

unterstützen und überweise den Betrag auf eines der folgenden Konten, bitte ankreuzen:

- Volksbank Odenwald eG** IBAN DE26 5086 3513 0005 5050 70
- Sparkasse Odenwaldkreis** IBAN DE38 5085 1952 0020 0050 05

Ab einem Zuwendungsbetrag von 100,- Euro wird automatisch eine Zuwendungsbestätigung erstellt und Ihnen zugesandt.

**Vorname**

**Name**

**Geburtsdatum**

**Strasse**

**PLZ - Ort**

**Ortsteil**

**Telefon**

**E-Mail Adresse**

**Datum**

**Unterschrift**